

## FILM- UND VIDEOCLUB FELDKIRCH

## Kein bisschen verstaubt

Aktiv zeigt sich der Film- und Videoclub Feldkirch, der nächstes Jahr sein 40-jähriges Bestehen feiert.

CHRISTOPH MARIANI (TEXT/FOTOS)

Jeden Donnerstagabend treffen sich die Filmclub-Mitglieder, um ein abwechslungsreiches Programm zu genießen. „Natürlich ist es nicht immer leicht, jede Woche ein neues Programm auf die Beine zu stellen“, gibt Obmann Helmut Müller bereitwillig zu. „Aber ich denke, das macht den Verein für unsere 40 Mitglieder auch so attraktiv.“ Die Auswahl ist dabei alles andere als eingeschränkt. Da gibt es zum Beispiel die Autorenabende, an denen die filmischen Werke der Clubmitglieder im vereinseigenen Kino vorgeführt und anschließend darüber diskutiert wird. So lerne man anhand von praktischen Beispielen voneinander, erklärt der Obmann. Es werden auch regelmäßig Workshops und Vorträge rund um die Themenameratechnik, Lichtsetzung, Ton und digitaler Schnitt organisiert oder gemeinsame Betriebsbesichtigungen.

#### Aktive Gründer

Der Verein mit Sitz in der Alten Dogana in Feldkirch wurde 1976 gegründet und feiert 2016 somit sein 40-jähriges. Fünf Gründungsmitglieder sind immer noch aktiv im Verein. „Damals haben wir alle noch auf Film, Super 8 oder Normal 8 gedreht“, erinnert sich Helmut Lercher, der damals den Filmclub Feldkirch (FCF) gemeinsam mit Helmut Köck aus der Taufe gehoben hat. In den 80er-Jahren kam dann langsam

leistbare Videotechnik für den Heimgebrauch auf. „Die Bildqualität war damals noch ziemlich mies“, sagt der Gründungsobmann. „Die Videotechnik hat unseren Verein fast in zwei Lager gespalten. Es gab diejenigen, die meinten, dass dieses moderne Zeugs furchtbar sei, und diejenigen, die an die Magnetaufzeichnung glaubten.“ Bald habe aber der rasante Qualitätssprung der Videotechnik gezeigt, dass diese immer mehr die Schmalspurfilme ersetzen könne.

#### Umbenennung

Zu dieser Zeit wurde der Filmclub Feldkirch auch offiziell in Film- und Videoclub Feldkirch umbenannt. „Wir haben uns der neuen Technik nie verschlossen“, ergänzt der heutige Obmann Müller und zählt ein paar Beispiele auf: „Wir waren der erste Filmclub in Österreich, der ein Videoprojekt bei den Staatsmeisterschaften eingereicht hat. Wir waren Vorreiter beim Umstieg auf ein digitales Schnittsystem und die Firma des damaligen Obmanns war einer der ersten Betriebe in Vorarlberg, der DVDs brennen konnte.“

Genauso offen gegenüber neuen technischen Entwicklungen zeigt sich der Film- und Videoclub auch noch heute. Der Vereinsvorstand besucht zwei- bis dreimal im Jahr Fachmessen in Deutschland und erklärt in den vereinsinternen Workshops die neuesten Trends und Entwicklungen auf dem



Gründungsmitglied Helmut Köck, Stellvertreter Helmut Lercher und Obmann Helmut Müller (v.l.). Der Verein verfügt über ein eigenes Clubkino, die Sessel aus Holz stammen aus dem teilweise abgebrannten Saalbaukino.



#### FILM- UND VIDEOCLUB FELDKIRCH

Gründung: 27.11.1976

Obmann: Helmut Müller

Ort: Neustadt 37, Feldkirch

Clubabend: Jeden Donnerstag ab 20 Uhr

Jahresbeitrag: 50 Euro

Internet: [www.filmclub-feldkirch.com](http://www.filmclub-feldkirch.com)



Videomarkt. Durch die lange Geschichte des Clubs, der all die Veränderungen in der Film- und Videotechnik mitgemacht hat, sind so einige langjährige Mitglieder sowohl mit der alten als auch neuen Technik vertraut. „Es gibt fast nichts, das wir nicht lösen können“, ist Gründungsmitglied Helmut

Lercher überzeugt. So könne zum Beispiel altes Archivmaterial mit etwas Hintergrundwissen und technischer Bastellei problemlos auf die neuesten digitalen Medien kopiert werden. „Wer sonst hat zum Beispiel noch einen funktionierenden Schmalfilmprojektor zu Hause herumstehen oder kann alte

VHS-C Kassetten abspielen?“ fragt Lercher.

Regelmäßige Workshops und das eigene Clubkino sind nur zwei Vorteile, die die Vereinsmitglieder genießen. Darüber hinaus kann jede und jeder seine filmischen Leistungen mit anderen Gleichgesinnten in Österreich messen. Das Wettbe-

werbssystem funktioniert dabei so ähnlich wie im Sport. Zuerst muss man den ersten Platz innerhalb des eigenen Clubs erringen. Dieser Film nimmt dann im regionalen Wettbewerb (Vorarlberg, Tirol und Südtirol) teil und wenn dieser auch dort Gold oder Silber schafft, wird der Wettbewerbsbeitrag bei den österreichischen Staatsmeisterschaften gezeigt.

Mit Ausnahme des Jahres 1987 hat der Filmclub Feldkirch immer an den Landesmeisterschaften teilgenommen und dabei öfters gewonnen. Sogar bei den Staatsmeisterschaften belegen die Mitglieder nicht selten einen der vorderen Ränge. So mancher, der im Filmclub erste filmische Gehversuche machen durfte, hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Ein Paradebeispiel dafür ist Robert Adrian Pejo, der 1989 den Staatsmeistertitel nach Feldkirch holte und heute als Filmemacher in Berlin lebt und arbeitet. Unter anderem hat er für den „Tatort“ und „SOKO Leipzig“ Regie geführt.

#### Faszination Film

Bewegte Bilder haben schon bei der ersten Vorführung der Brüder Lumière 1895 eine große Faszination auf die Zuschauer ausgeübt und Filme scheinen auch 120 Jahre später kaum an Anziehungskraft eingebüßt zu haben. Eine besondere Faszination übt der Film offensichtlich auch auf die Macher selbst aus, die sich professionell oder nur als Hobby mit der zeitintensiven Herstellung beschäftigen. Obwohl es heutzutage erstaunliche Qualität zu sehr leistbaren Preisen gebe, bleibe der Produktionsprozess fast ebenso langwierig wie vor über hundert Jahren, erklärt Obmann Helmut Müller, der bis dato 430 Stunden in seine neueste Reisedokumentation

gesteckt hat. „Für mich ist Film Leben“, bringt Gründungsmitglied Helmut Lercher seine Begeisterung für dieses Medium auf den Punkt. „Dieser kann Geschehnisse für die Nachwelt festhalten.“

So sehr Film fasziniert, so sehr hält er auch Herausforderungen bereit. Unter anderem ist es gar nicht so leicht den Überblick über all die technischen Neuerungen zu behalten. „Heute gibt es eine Vielzahl von verschiedenen Codecs, 2K, 4K, 3D und so weiter“, zählt Lercher auf. „Da klären wir im Club natürlich offene Fragen und geben auch Hilfe zu Kaufentscheidungen“, fügt Müller hinzu.

Die Technik ist aber nur eine Seite des Filmemachens, die andere ist die Gestaltung. „Ein Film braucht nach wie vor eine Geschichte, eine Dramaturgie. Das hat sich in all den Jahren nicht verändert. Auch da diskutieren wir offen im Verein.“ So habe sich schon so manches Filmclubmitglied das Feedback zu Herzen genommen und in der Folgewoche einen neu geschnittenen Film präsentiert. Jede und jeder Filminteressierte sei übrigens herzlich dazu eingeladen, einmal einen Abend lang reinzuschneppern und sich mit Gesinnungsgenossen zu unterhalten oder gar zu fachsimpeln, ist der Obmann offen für Neuzugänge. „Bei uns kommt natürlich auch das Gesellschaftliche nicht zu kurz. Einmal im Jahr lassen wir die ganze Filmerei einfach links liegen und gehen kegeln“, rührt der Obmann weiter die Werbetrommel. Ob da mal nicht auch so nebenbei über Filme diskutiert wird?

■ Ihr Verein soll im Rahmen der Serie vorgestellt werden? Dann schicken Sie eine E-Mail an [dunja.gachowetz@neue.at](mailto:dunja.gachowetz@neue.at).